

# Merseburger Tageblatt

Bezugspreis in der Stadt für Abholer monatlich 28 M., durch Boten bezogen monatlich 30,25 M., bei Postbez. monatlich 32 M. incl. Post. Einzelpreis wöchentlich nachmittags. Einzelnummer 1,50 M. Postsendung: Amt Leipzig Nr. 16 654. Geschäftsstelle: Kändlerstraße 4. Für unerbetene Zustellungen wird keine Gewähr geleistet. Erfüllungsort: Merseburg.

(Kreisblatt)  
Unparteiische

Anzeigenpreis Der Spaltenne Meter Satzraum 1,50 M. und der Spaltenne Millim. Restraum 6 M. Die laufende Monatsrechnung wird vom Besteller auf seine Anzeigen bei deren Aufgabe mit 10.00 Uhr im Spalten genommen. Hefengebühr 75 Pf. Porto besonders. Anzeigen schluß für Donnerstags 10 Uhr. Fernsprecher Nr. 100. Belegnummer wird berechnet.

## Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg

(Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungsverleger)

Herausgeber Ludwig Valk.)

### mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 171.

Montag, den 23. Juli 1922

162. Jahrgang.

#### Tageschronik

Bayern will den Staatsgerichtshof durch seine eigenen Volksgesichte ersetzen.

Austritt der bayerischen Demokraten aus der Regierungskoalition.

In Kassel hat die kommunalistische Arbeitergruppe die Kundstischen Verbindungsbücher; Ergebnis: ein Foter, mehrere Schwerverletzte.

Die Erhöhung der Beamtengehälter und Staatsarbeiterlöhne.

#### Bayerns Widerstand gegen den Staatsgerichtshof.

Vollzug des Schlichtengesetzes durch bayerische Gerichte München, 24. Juli. Die Entscheidung ist gefallen. Nach dem von der Bayerischen Volkspartei gefassten, von der Mehrheit des Staatsministeriums, angenommenen Beschluß wird die bayerische Regierung eine eigene Verordnung erlassen, in der sie das Kontrollrecht des Reichsgesetzes zum Schutze der Republik übernimmt.

Der Vollzug wird jedoch den bayerischen Staatsanwälten und Volksgesichtern übertragen.

Die Wirksamkeit des neuen Staatsgerichtshofes des Reiches ist in Bayern demnach ausgeblieben. Die bayerische Regierung glaubt, sich bei diesem Vorgehen auf Artikel 48 der Verfassung des Reiches stützen zu können, wonach ihr bei drohender Unruhezustand der Gesetzgebung besondere Ausnahmeverordnungen zusteht. Ferner will die Staatsregierung jetzt schon fundum, daß sie das im Oktober im Kraft tretende

#### Rechtsministerialentscheidungen

nicht als rechtsverbindlich anerkennen

und deshalb seinen Vollzug in Bayern nicht gestatten könne. Die Reichsregierung ist über diese Maßnahmen, die am Montag verhängt werden sollen, nicht vorher verhandelt worden.

Wir erfahren weiter, daß die demokratische Fraktion des bayerischen Landtages durch die Beschlüsse der Bayerischen Volkspartei und der Mehrheit des Ministeriums das bisherige Koalitionsprogramm als durchbrochen und aufgehoben und

die bisherige Regierungskoalition als gesprengt betrachtet.

Der demokratische Handelsminister Hamm hat daher dem Ministerpräsidenten Verdenfeld seinen Austritt angezeigt. Die Demokraten fassen die Maßnahmen der Regierung für nicht vereinbar mit der Reichs- und Landesverfassung, aber mit ihren politischen und wirtschaftlichen Folgen nach innen und außen für verhängnisvoll.

Die Reichsnationale Mittelpartei verlangt schärfste Gegengewicht gegen die Maßnahmen der Reichsregierung. Soweit bis jetzt verläutet, sollen die fünf Abgeordneten der Deutschen Volkspartei, die mit der Mittelpartei eine Fraktion bilden, den Schritt der Regierung gutheißen. Danach hätte die Staatsregierung eine Mehrheit im Landtage, auch wenn der Bauernbund nicht mit ihr gehen sollte. Wie sich die überaus ernste Lage weiter gestaltet, läßt sich erst sagen, wenn die Regierung mit ihrer Verordnung hervortritt. Am Dienstag wird bereits der Landtag Stellung nehmen.

#### Wichtige Vorfälle in Gauschal.

Gauschal, 24. Juli. Am gestrigen Demonstrationssonntag der kommunalistischen Arbeiterjugend des Hara-Interbezirks gegen die reaktionäre Jugenderschließung kam es zu ersten Zusammenstößen zwischen den Kommunisten und den Studenten der Harschaler Bergakademie. Die Kommunisten trugen die Fahnen und Fahnen mit runden roten Sterntropfen und verbrannten deren Abzeichen und Embleme. Es gab bisher einen Toten und mehrere Schwerverletzte. Die Unruhen dauern an.

#### Zeitungsverbote.

Das vom deutschwärtigen Reichstagsabgeordneten Wulle herausgegebene „Deutsche Abendblatt“ ist am Sonntagabend ebenfalls kurz nach seinem Erscheinen auf der Straße von der Berliner Polizei beschlagnahmt worden. Das in Berlin erscheinende nationalsozialistische Wochenblatt „Der rote Land“ ist beschlagnahmt und auf vierzehn Tage verboten worden. — Die Zahl der Zeitungsverbote ist in Sommer

## Die Unterwerfung unter das Garantiekomitee.

„Für die Dauer des Moratoriums.“

### Wirts Antwort an das Garantiekomitee.

Dem dem Präsidenten der Delegation des Garantiekomitees in Berlin übergebene Memorandum des Reichstagslers vom 20. Juli hat folgenden Wortlaut:  
Herr Präsident! In Erwiderung des Schreibens des Garantiekomitees vom 18. Juli, durch welches mir das Ergebnis der Beratungen des Garantiekomitees mit den deutschen Vertretern über die von der Reparationskommission gemachte Nachprüfung der Einnahmen, der Ausgaben und der schwebenden Schuld sowie über die Maßnahmen gegen die Kapitalflucht und gegen der kapitalistischen Erhebungen mitgeteilt worden ist, beehre ich mich folgendes mitzuteilen: Trotz der schweren Befassung, welche die vorgesehenen Maßnahmen für Deutschland bedeuten, will die deutsche Regierung es auf sich nehmen

sie für die Dauer des Moratoriums auszuführen.

Wenn sie sich hierzu nach eingehender Überlegung entschlossen hat, so war für sie die Eröbnung bestimmend, daß durch die im Memorandum vorgesehene Maßnahmen die in dem Notenwechsel vom 21. 3. 14. 7. behandelten Fragen ihre abschließende Regelung finden, und daß damit gleichzeitig für die Reparationskommission die Grundlage einer Entschädigung geschaffen wird, welche der gefährlichen wirtschaftlichen und finanziellen Lage Deutschlands, wie sie in der Note vom 12. 7. dargelegt, Rechnung trägt. Die deutsche Regierung geht davon aus, daß die im Memorandum erwähnten Maßnahmen über die Nachprüfungen in Ueber-einstimmung mit den Grundzügen zur Ausführung gelangen werden, welche bei der Abfassung der Bestimmungen leidend waren, nämlich Wahrung der Souveränität des Reichs, Aufrechterhaltung des ungehörten Ganges der Verwaltung und Schutz des Steuer- und Gehaltsbeschnittes. Was die Befämpfung der Kapitalflucht anlangt, so sieht die deutsche Regierung sich gezwungen, die Notwendigkeit zu betonen, daß die Entschädigung des Obersten Rats der alliierten Mächte vom 13. 8. 1921 jetzt durchgeführt wird. Sie bittet das Garantiekomitee in geeigneter Weise darauf hinzuwirken.

Gemüchigen Sie sich.

### Das Echo der Presse.

Am allgemeinen erfährt das Memorandum der Entente durch die Berliner Presse eine allgemeine Ablehnung. Man meint den Eindruck, daß sich die Regierung nahe liegende Presse in gewisser Verlegenheit befindet und ernstlich befehrt ist, optimistisch zu fassen, ohne daß sie die schweren Nebenben gegenüber den Zusatzen der Entente ganz niederzulegen könnte. Sogar die „Reichliche Zeitung“, die jedoch stets für reifliche Erfüllung eingetreten ist, wird befehrt. Sie findet zwar etwas, was von dem Garantiekomitee gefordert wird, erträglich, im großen und ganzen ist jedoch auch sie sehr ungenügend über die Kontrollforderungen. Sie hält sie für eine äußerst schwere moralische und tatsächliche Belastung. Das Entscheidende sei der niederdrückende und demütigende Gesamteindruck, daß hier die Souveränität eines Volkes und seiner Regierung rücksichtslos beeinträchtigt und verletzt werde. Entscheidend sei das befehlende Mißtrauen, mit dem man der deutschen Finanzverwaltung in Väter und Alten auf, als wäre sie ein abgefeimter Betrüger und als unwilligen jene Väter und Alten von Fälschungen und Hinterziehungen.

Zehr schonend drückte sich der „Vorwärts“ aus. Durch eine nichtschöne Bollemt gegen die Reichsregierung sucht er über die tatsächlichen Beschaffenheiten hinwegzuführen. Immerhin findet auch er, daß die Forderungen eine harte Aufgabe darstellen, vor allem wenn man sich bemüht ist, daß dadurch das Gegenteil von dem Gewollten erreicht werde.

Die „Note Jahne“ sagt kurz und bündig, daß das Diktat des Garantiekomitees das Ende der deutschen Finanzhoheit bedeute, und daß die Kontrolle des Garantiekomitees so weitgehend sei, daß dieses Komitee die gesamte Finanzwirtschaft beherrsche.

In der Reichspresse findet das Memorandum einmütige Ablehnung. Die „Tägliche Rundschau“ überschreibt ihren Artikel mit der Ueberschrift: „Am Grabe der Staatshoheit“ besonders groß. Nachdem zunächst erst die „Demminer Zeitung“ verboten worden war, sind jetzt die „Küsterntüme Zeitung“ in Kassel auch acht Tage, die „Schwarze Zeitung“ wegen Verbruchs eines Auftrages. Das Urteil eines republikanischen Amerikaners“ aus der Wochenchrift „Das Gewissen“ auf vier Wochen und gleichzeitig auch die „Greifswalder Zeitung“ für den Wobrd des gleichen Artikels auf ebenfalls vier Wochen verboten worden.

Der Oberreichsanwalt hat das gegen den verantwortlichen Schriftleiter des „Wärtiger Abendblattes“ eingeleitete Verfahren wegen des Artikels „Bürger heraus“, das zur Beschlagnahme und zum einwöchigen Verbot des Blattes geführt hatte, eingestellt.

Sie schreibt u. a., das Memorandum übertriffe selbst die schwersten Bestimmungen. Jedem Deutschen müßte beim Durchlesen dieses Schmachdokuments eine tiefste schmerzliche Empörung ergreifen. Es bedeutet tatsächlich nichts anderes als das Ende der deutschen Souveränität. Der gesamte Verwaltungsapparat gehe in die Hände eines in Zukunft ständig in Berlin residierenden Finanzkomitees über. Man sollte sich darüber nicht täuschen, daß dem deutschen Reichstag und dem Reichsrat in Wirklichkeit nur noch eine beratende Stelle zukommt.

Die „Deutsche Sta.“ schreibt: Man sehen wir vor der vollendeten Tatsache, daß die deutsche Reichsregierung in folgerichtigster Weiterentwicklung ihrer heillosen Erfüllungspolitik den Grundbestandteil der staatlichen Souveränität, die Finanzhoheit, an die Feindherrschaft hat ausliefern müssen. Die Tatsache ist ja ungeheuerlich, daß man vergeblich in der Geschichte nach einem Beispiel sucht.

Das „Berliner Tageblatt“ glaubt, im Gegensatz hierzu, daß das Komitee gar kein Einpruchsrecht besitze, daß aber durch die weitgehende Kontrollbefugnis die Gefahr bestehe, daß das Recht auf Ausnahmestellung nur die Unterlage bieten solle für ein Einpruchsrecht, ja sogar für etwas Ähnliches, wie eine Zwangsenteignung, die zwar nicht vom Garantiekomitee selbst, wohl aber von einer übergeordneten Instanz gegeben sein dürfte ausübt werden könnte. Aus der Praxis heraus könnten sich in dieser Hinsicht sehr leicht Dinge entwickeln, die eine beträchtliche Schwächung der wirtschaftlichen und finanziellen Souveränität des Reichs bedeuten. Eine solche Entwicklung vorhanden wären.

### Am die „absichtliche Verletzung Deutschlands“.

Die Frage, ob Boincare die Feststellung einer absichtlichen Verletzung Deutschlands vor Vermittlung des französischen Moratoriums oder nach dessen Ablauf wünscht, ist noch immer nicht geklärt. Boincare im „Echo de Paris“ beglückwünscht sich dazu, daß Boincare nicht darauf verstanden habe, die Feststellung dieser absichtlichen Verletzung vor Ablauf des Moratoriums zu fordern und fährt fort: Gehebt mir durch die sofortige Feststellung der beabsichtigten Verletzung Deutschlands, durch Sanktionen, durch Verwendung von Material und Waren und selbst durch die Beschäftigung deutscher Arbeiter einen Reparationsgewinn der Grundlage, das sicherer als die Trümmereien gewisser Personen den Weg zur Mobilisierung unserer Forderungen bahnen kann.

Zugleich erklärt das „Journal“, daß der Bericht Boincares an die Reparationskommission überhaupt nicht zur Veröffentlichung bestimmt war und nur die Nichtlinien enthalten sollte. Die Boincare dem Führer der französischen Abordnung in der Reparationskommission, Louis Dubois, vorschreiben wollte. Boincare sei weit entfernt davon, daran zu denken, daß die tatsächliche Verletzung Deutschlands sofort neue Zahlungsrufen zu gewähren und ihm dabei neue Bedingungen aufzulegen. Er denke auch nicht daran, England vor eine vollendete Tatsache zu stellen, sondern er sehe eine Frist von sechs Wochen vor, um das Einvernehmen zwischen den Alliierten festzustellen.

### Die Konferenz Boincares und Lloyd Georges.

Anfang August in London.  
Paris, 24. Juli. Wie die Tagesblätter berichten, wird vom Laut d'Orban bestätigt, daß sich Ministerpräsident Boincare bereit erklärt hat, mit Lloyd George in den ersten Tagen des August in London über die Fragen des deutschen Moratoriums zu verhandeln. Die englische Regierung sei offiziell verständigt worden, daß Ministerpräsident Boincare vom 1. August ab für eine Beratung zur Verfügung stehe. Nach dem „Temps“ scheint es so gut wie sicher, daß die Beratungen der beiden Ministerpräsidenten am 1. August in London stattfinden und daß sich an ihnen beteiligen werden: Lord Balfour, Sir Robert Home de Laferriere und der politische Direktor im französischen Ministerium für auswärtige Angelegenheiten.

Die Internationalisierte Rheinlandkommission hat das im Verlag von Greiner und Pfeiffer in Stuttgart erscheinende Buch „Recher“ von Friedrich Venzard im besten Gedruckt.

### Verbotenes Couletragen.

Am Volkstechnischen Institut in Frankfurt/Main verbot der Direktor das Couletragen. Daraufhin beschloß die fordertragenden Verbindungen Arminia, Thüringia, Tuiscantia, Franconia und Saxonia am nächsten Samstagabend abzuwandern und andere technische Schulen aufzusuchen.

### Der Film „Friedrichs Aer“ vor den Gewerkschaften.

Wien, 24. Juli. Im Auseinandergehen unbeschwerter mit der Arbeiterheit während der Aufführung des bekannten Filmes „Friedrichs Aer“ zu vermeiden, ließen sich die Führer der Gewerkschaften und der Arbeiterheit in einer Sonderverstellung den Film vorführen. Sie erklärten nach der Aufführung, daß der Film bedeutend abgelehrt werden könne, und daß sie (die Arbeiterführer) der Arbeiterheit entsprechende Mitteilungen machen würden, daß es sich für das Wohl und Heil der Gewerkschaften nicht vorteilhaft.

### Die neuen Beamtenegehälter.

Für Juli 24%, August 34% Erhöhung.

Berlin, 24. Juli. Die Verhandlungen über die Erhöhung der Beamtenegehälter sowie der Löhne der Staatsangestellten und Staatsarbeiter, die am Sonnabend vormittag im Reichsfinanzministerium begannen, dauerten den ganzen Tag über und wurden erst Sonntag früh nach Mitternacht zu Ende. Für die Beamten hielten sich die Erhöhungen folgendermaßen dar: Der allgemeine Teuerungszuschuß löst vom 1. Juli ab um 55%, also auf 185% erhöht. Das bedeutet gegenüber der bisherigen Besätze für 15 200 Mark ab 1. August um 34% Erhöhung. Die Organisationsstellen sind ausdrücklich vor, zu einem früheren Zeitpunkt eine Revision der Angah-Erhöhungen herbeizuführen, wenn die Geldwertveränderung in derselben Weise fortgeschritten sollte wie bisher. Die Organisationsstellen hatten für den Beamten in der Besatzungsgruppe III, der im Monat Juni ein Anfangsgehalt von 44 450 Mark bezog (Verlassene A), ab 1. Juli eine Gesamterhöhung von jährlich 24 000 Mark gefordert. Die Regierung ließ sich nur zu einer Gesamterhöhung von jährlich 9900 Mark ab 1. Juli und jährlich 15 200 Mark ab 1. August für den Beamten der genannten Gruppe bereit.

Die Verhandlungen über die Erhöhung der Staatsarbeiterlöhne sind noch nicht vollständig abgeschlossen. Der Stundenlohn des Arbeiters in der Wohngruppe V wird ab 1. Juli um 5,10 Mark, ab 1. August um 7,50 Mark erhöht. Am Montag wird über die Anwendung dieser Maßnahme auf der Gesamtarbeiterseite verhandelt werden. Die Auszahlung der höheren Besätze soll mit größter Schnelligkeit durchgeführt werden.

### Neue Kohlenpreiserhöhungen in Sicht.

Offen, 24. Juli. Die Verhandlungen über die neuen Lohnforderungen der Ruhrbergleute für August beginnen am Dienstag in Berlin. Man glaubt, daß sie zu einem befriedigenden Ergebnis führen werden. Schon jetzt hält man es für sicher, daß die ganz oder teilweise neuen Lohnforderungen eine beträchtliche Kohlenpreiserhöhung im Gefolge haben müssen. — In Essen haben mittlerweile die Verhandlungen begonnen über Mischlöhne zum Betriebsratsgesetz. Das Nebenband und Arbeiterorganisationen beide geschlossen, gerundet, geritten und gefahren zu kommen, so dürfen auch diese Verhandlungen bald zum Abschluß kommen. Die Streikfrage im Ruhrgebiet ist wiederum gebannt. Selbst die Unionisten wollen nichts mehr von einem Streik wissen. (2).

### Aus Stadt und Umgebung

#### Kreuz und quer um Merseburg.

##### Im Auto neben der Staffel.

Es müßte ja eigentlich heißen: „Rund um Merseburg“. So wie der Veranstalter des Großstadtfestes, der Sportverein 99, die Stafette einnahm hatte. Wir aber schien, als ob vielmehr eine Schlange links und durch Merseburg gefahren, geschommen, gerundet, geritten und gefahren wurde. Doch das ist ja völlig nebensächlich. Hauptfrage ist, daß alles hierher bei der Sache war, das Publikum sehr festigen Anteil nahm und somit der Gedanke einer Sportveranstaltungsart nicht nutzlos in die Tat umgesetzt worden ist. Gefahren wurde in vier Staffeln, deren jede ihre besondere Farbe als Kennzeichen hat. An der „Grünen End“ ist der Start. Um 1/2 Uhr fällt der Schuß und in scharfem Tempo ziehen die Fahrer vor. Ohne nennenswerte Verzögerungen halten sich die vier Staffeln auf gleicher Höhe und übergeben nach dreifachem Wechsel an dem Strandbühnen den Schwimmer die Stäbe.

Auf der Waterloostraße saßen sich die Menschen in Erwartung der Schwimmer. Da wird plötzlich weißlich in der Luft ein Stoff sichtbar, zwei Arme wühlen im Wasser und bald durchschimmert mit großer Bewegung in würdigen Hand-über-Hand-Stil der Schwimmer Breiten die Waterloostraße. Jetzt kommen auch in kurzen Abständen die anderen drei Schwimmer unter der Brücke hindurch in der Richtung auf die Schleufe.

Wir fahren zur Schloßpauer Tafelberg. Dort sollen die Fahrer, die in Meuselau von Käufern den Stab erhalten, ihn wieder Käufern übergeben. Wir brauchen nicht lange zu warten. Um die Ecke biegt schon das erste Boot. Welch liegt mit einem beträchtlichen Vorsprung vorne. Der Steuermann wirft in hohen Bogen den Stab an Land und der Käufer läuft mit ihm nach Ammerndorf. An der Escherstraße warten Motorradler. Wegen Ausfalls eines Rades muß das Presteaute die Strecke Ammerndorf — Burg Giebenaun — Merseburg — Knappenroth übernehmen. Kurz nach der Heberage der Stäbe hat das weiße Motorrad eine Banne und biegt auf der Strecke liegen. Das Oberleitungsauto nimmt dessen Stab und nun entpuppt sich ein Kampf zwischen Presse und Oberleitung. Aber das Wunder — die Presse führt, blau liegt vorne. Bis sich die Oberleitung einen Sperr erlaubt und ein Stück Weg abfährt. In Knappenroth warten vier Meiler auf feurigen Hoffen. Standaufstrebend prengen sie in geschwinder Fahrt davon, reiten bis zum 99er Sportplatz. Käufer und Verkäufer laufen jetzt zwei Runden auf dem Platz, dann bekommen Motorradfahrer die Stäbe, die sie nach Westfalen bringen sollen. An der „Grünen End“ gibt's zwei Stäbe. Die ersten beiden sind sehr schön, die beiden die Bedale reparieren muß. Dann läuft er mit großer Fahrt hinterher. Auf der Strecke kämpft blau und rot um die Führung. Der rote Fahrer löst sich kurz vor Weisenfels im Endspurt los und überlegt den Stab dem wartenden Auto. Bald sind die anderen heran und jetzt heißt eine wilde Jagd an. Das weiße Auto, das erst lange später abfahren konnte, hegt los und jagt hinterher, bis es die anderen Wagen eingeholt, ja überholt hat.

Der Motor brummt, der Wagen bringt an. An unbeschriebenen Tempo gegen einen der Wendepunkte hin. Die Bäume an den Grabenrändern fliegen vorbei. Inzwischen hat ein heftiger Regen eingesetzt, der das Interesse aber in keiner Weise stört, nur insofern unangenehm ist, als man fast bis auf die Haut durchweicht. Durch die fliegende Ball mit einem der Regen ins Gesicht geschlagen. Das macht aber gar nichts. Weiterhin fliegen wir hin und her und bald haben wir auch Dürrenberg hinter uns. Einfach und verlassen liegt plötzlich

auf der Strecke das gelbe Auto. Banne. Den Stab hat es Gottschaldt einem Motorfahrer gegeben. In 10 Minuten sind wir in Merseburg. An der „Grünen End“ warten schon die Käufer. Sie bringen mit mehrfachem Wechsel die Stäbe auf den Sportplatz, wo nach zwei Runden die weiße Stafette als erste durchs Ziel geht. In kurzen Abständen folgen die rote, gelbe und blaue. Wenn auch infolge des Regens die Veranstaltung auf die auf dem Platz selbst, etwas unangenehm geführt wurde, so herrichte doch unter Zelnehmern und Zuschauern größte Begeisterung. Was man besonders nach Ende der Stafette feststellen konnte, als alles im 99er Heim versammelt war. Der Verein hat sich mit der Veranstaltung ein großes Verdienst erworben. Den Sportgedanken in weite Kreise zu tragen, ist eine hohe und dankenswerte Aufgabe. Denn den Sportes bedürfen wir in unserer Zeit wie nur irgendeinem Lebens- und Lebensnotwendigkeit. Kg.

#### Morgen ist Jakob.

Der Jakobitag, ein Tag, dem der Landwirt der nunmehr beginnenden Ernte wegen mit besonderen Gefühle entgegensteht, wurde früher der Kartoffeltag genannt, weil von diesem Tage an einheimische Kartoffeln aus Gesundheitsrücksichten erst verkauft werden dürfen. Die Einführung von Frühkartoffeln hat diesem Gebrauch ein Ende gemacht. In manchen Orten wird dieser Tag durch Wassfahret gefeiert. Der Übergläubige sagt: Regen an diesem Tage verbeide die Ernte, viele Lämmer am Himmel bedecke viel Schnee für den künftigen Winter. Wird Viehstich nicht vor Jakob gefahrt, so haben keine Äpfel. In Thüringen sammelt man die schwarzen Jakobbeeren, die dann für alle Krankheiten helfen sollen. Viehstich sammelt man am Jakobstage die ausgebornen Würzeln des weißblühenden Wegwart. Jakobus findet ferner die Arzneireise an. In den alten Bauernregeln heißt der Jakobstag eine große Rolle. So ist er zum Beispiel eine gute Ernte und ein freier Winter zu erwarten. Dagegen: „St. Jakob Regen, so führt den Untergang“.

#### Seltene Naturerscheinung.

Das Gewitter am Sonnabend abend war von einer seltenen Naturerscheinung begleitet, der Himmel war eine Viertel Stadt von einem Regenwolke. Zwischen dem fernstehenden Aufstellen des Horizontes, welches einem flackernden Feuer gleich, waren nur wenige Donnererschläge zu vernehmen. Im ersten Augenblick konnte man annehmen ein Blitz habe irgendwo gezündet und ein Feuer wäre im Entstehen, aber gar bald merkte man ein heftiges Zucken, denn ringsum an dem Himmel war der flackernde Blitz zu sehen, um von Zeit zu Zeit von einem größeren Blitz unterbrochen zu werden. Es war zwar ein gruseliges, aber dennoch herrliche Naturerscheinung.

#### „Boher“ Befehl.

Am gestrigen Sonntag vormittag gegen 8 Uhr wurde unsere Stadt von einem Hagel aus Hebeln überfallen, was den Säden überfliegen. Gar selten können wir jetzt ein Zeugnis unserer einmaligen so großen Hagelsturm schauen. Was wir einst täglich beobachten konnten, ist durch die Ententeorderungen zur Seitezeit geworden, denn von den wenigen Aufschlagsregen, die zu sehen, wird sich wohl selten eins nach Merseburg verdrängen.

#### Nächtliche Schiefererei.

In der letzten Nacht hat in der Schulstraße gegen 1 Uhr eine Schiefererei stattgefunden. Die Hebeln waren, als ob jemand dort verlegt worden ist, konnte bis zur Stunde noch nicht erfahren werden.

#### Weth's Gesellschaft.

Ein gut gefüllter Saal, bewies einen Beifall auch gestern wieder, daß er in der Auswahl seiner Künstlerdarbietungen die Wirthschaft hat. Die Wirthschaft hat sich in ihrem wirthschaftlichen Gange gar bald die Gunst des Publikums gewonnen. Albert Goitz in seinen sächsischen Dialektvorträgen konnte gefallen. Das Tanzpaar Iris und Bert hat eine recht atemberaubende Tänze vor, und erlebte sich ihren Klänge mit viel Beifall. Der Wirthschaft in seinen musikalischen, ernste reicher Beifall. Die Herren Albert und Winger führten verschiedene Attraktionen am Ring, Trapez und in Scherztheater vor, vor allem war einer der Herren ein vorzüglicher Jahnakrobat. In ihren Vorkühnungen lag Schmidt: reicher Beifall lohnte ihre helderbesonderen Künste. Als das Duo Quatt gerichtet hatte, wollte der Beifall kein Ende nehmen, ein Zeichen, daß das Duo es verstand dem Publikum gerecht zu werden. Herr Wenzel wußte in seinen Vorträgen wahre Wadzialen hervorzuheben. Den Wirthschaft des gut gelungenen Abends brachte noch einmal das Duo Quatt gerichtet hatte, ein einanderstimmendes Vorkühnen. Alles in allem, es war ein gungreicher Abend, der alle auf ihre Kosten kommen ließ. Br.

#### Eine Klage der Wäckermeister.

Uns wird geschrieben: In Wäckerstein wird lebhaft darüber Klage geführt, daß ein großer Teil des Publikums darauf wenig Rücksicht nimmt, daß es den Wäcker gefällig verboten ist, vor morgens 6 Uhr mit der Arbeit zu beginnen. Es kann daher umgänglich verlangt werden, daß morgens um 7 Uhr alle Sorten Gebäd schon frisch geliefert werden können. Man bedenkt eben nicht, daß wir noch in der Zeit des Wintres leben.

#### Unser neuer Roman.

Deute geht der Roman zu Ende. Morgen beginnen wir mit dem Abdruck des neuen. Auch diesmal waren wir bemüht, uns einen Roman zu sichern, der von einer guten Erzählkunst zeugt und voller Spannung ist. Er heißt: Die zweite Frau von Anna Seiffert-Milner.

#### Elektrizitätswirtschaft.

Am 22. Juli tagte der vom Wirtschaftsverband Sachsen-Anhalt eingeleitete Sonderauschuß für Elektrizitätswirtschaft unter Leitung seines Vorsitzenden Landrat a. D. Dr. v. Seiffert, Präsident der Landratskammer für die Provinz Sachsen. Zunächst wurde in einem Referat der Ausschussmitglieder über die Frage der Verstaatlichung der Elektrizitätswirtschaft in der Provinz Sachsen berichtet, der sich in seinen wichtigsten Punkten mit der Abgrenzung der Bezirke und der Eintragung von Brennstoffwerken beschäftigt. In eingehender Ausprache befaßte man sich mit der Abgrenzung der Elektrizitätswirtschaftsbezirke. Die Ausprache ergab, daß dem Gegenstand in vielen Punkten erheblichen Bedenken entgegenzusetzen und führte zur Ernennung einer Kommission, die sich zu dem gesamten Referatkomplex gutachtlich äußern soll. Des weiteren unterrichteten sich die Mitglieder über die Frage über die gesetzliche Ermächtigung der Regelung des Verbrauches elektrischer Arbeit.

#### Vom Landtheaterverein.

In der Mitgliederversammlung des Landtheatervereins, die letztens abgehalten wurde, wurde durch den Vorsitzenden Hauptmann Staatsminister a. D. Defer in Landtheaterfrage gefunden hat, wurde zunächst durch das Vorstands-

mitglied Geh. Regierungsrat Prof. Dr. D. Kern des dahingegangenen langjährigen Vizes des Vereins Prof. Dr. Carl Robert an dem von dem feinfühler Prof. Dr. Kurt Jahn in warmen Worten gedacht. Darauf wurde der bisherige Verwaltungsrat wiedergewählt und an Stelle von Robert sein Nachfolger an der Universität Halle Prof. Dr. Georg Haack einstimmig gewählt. Der Mitgliedsbeitrag wurde auf 20 Mark jährlich erhöht, wobei aber die feste Erwartung ausgesprochen, daß möglichst viele Mitglieder darüber hinausgehen möchten, damit die für 1923 fest geplante Aufführung des Torquato Tasso in der berühmten Inszenierung von Ernst Krauß, Weimar, stattfinden kann. Da seit dem Jahr 1913 keine Mitgliedsbeiträge erhoben, und sehr viele Mitglieder durch den Tod ausgeschieden sind, ist dringend zu wünschen, daß sich namentlich aus Halle, Merseburg und Umgebung viele neue Mitglieder melden, damit in dem wiederhergestellten Theater Sochtes wieder in Goethe's Sinne gespielt werden kann. Der Bericht des Landtheatervereins ist jedoch ersähen. Anmeldungen für den Verein nimmt jederzeit das Büro des Landtheatervereins Gr. Steinstraße 19 par. Halle gern entgegen.

#### Es dämmert...

Seit Jahren hat der Land und immer wieder auf die Vorbedeutung, hingewiesen, unsere heimische Erzeugung zu steigern. Da sonst einmal der Augenblick kommt, wo die Erzeugung unserer heimischen Erzeugung eine Einfuhr von Lebensmitteln aus dem Auslande unumgänglich wäre. Vergleichen! Ja! In dem Augenblick, wo der Dollar von 300 auf 500 Mark sprang, die Gütertarife ummeterte 25 Prozent, Löhne und sonstige Kosten des Landwirths um 30 Prozent und mehr gesteigert wurden, glaubten Zentrum und Demokraten, unter dem Druck der Not den Landwirth das wichtigste Ereignis seiner Scholle zu einem Preise abnehmen zu können, der ihm die Weiterführung seiner Wirthschaft in der bisherigen Weise unmöglich macht.

Da ist es nun ganz interessant, daß unter der Wucht dieser Lasten allmählich sogar den roten Berliner Magistrat zu dämmern scheint, daß es nicht so weitergehen kann und daß nur eine planmäßige Hebung der heimischen Erzeugung uns zu helfen vermag. Unter dem 7. Juli schrieb er an das Preussische Staatsministerium die Ernennung der Ernährungsfrage entgegen, da am gestrigen der zunehmenden Marktentwertung der Zeitpunkt nicht mehr fern zu sein scheint, an welchem die große Halle erlittene Verdrüß über die Fälligkeit des Wirthschaftsbeschlusses nicht mehr bezogen kann. Dadurch würde die Ernährung der Einwohnerzahl Berlins, der selbst die notwendigen Lebensmittel durch die hohen und immer noch steigenden Preiskräfte besonders verteuert werden, aufs äußerste gefährdet. Wir rathen daher an die Staatsregierung, durch die Ernennung der Ernährungsfrage, die notwendigen Maßnahmen zu treffen, um die landwirthschaftliche Produktion im Inland und namentlich in der Nähe der großen Städte zu vermehren und zu diesem Zweck vor allem die Frage der Verstaatlichung des in der Umgebung der Stadt Berlin nach in weitem Umfang vorhandenen besetzungsfähigen Bodens und Moorlandes mit allem Nachdruck zu fördern.

Die Urbarmachung von Bodendäreren, so nämlich sie ist, wird immerhin längere Zeit in Anspruch nehmen. Dagegen kann eine Hebung der Erzeugung der Wirthschaft des Landes des Hlffers der deutschen Landwirthschaft sofort erfolgen, wenn man der Landwirthschaft das erforderliche Betriebskapital läßt und sie frei macht von den Fesseln der Zwangswirtschaft. Hoffen wir, daß schließlich doch der besten Wachen der Verbraucher diese Erkenntnis aufgeht, es es zu hat ist.

### Aus Kreis und Nachbarreisen

#### Sitzung des Wirtschaftersverbandes Sachsen-Anhalt.

Halle, 21. Juli. Gestern nachmittag hatte sich der Wirtschaftersauschuß des Wirtschaftsverbandes Sachsen-Anhalt zu einer Sitzung unter dem Vorsitz seines Vorsitzenden Generaldirektor Dr. Ludwig Hoffmann verammelt. Das geschäftsführende Vorstandsmittglied Dr. Walter Hoffmann Halle erklärte den Bericht über die Tätigkeit des Wirtschaftersverbandes in erster Vertretung des Wirtschaftersverbandes am 23. In diesem Zeitraum hat sich die Zahl der angeschlossenen freien Verbände von 32 auf 53 erhöht. Bekanntlich gehören dem Verbands auch die amtlichen Anzeigensverteilungen Mitteldeutschlands an. Überwies Arbeit ist dem Verbands in erster Vertretung der Wirtschaftersverbandes geleistet worden. Zur Zeit erstreckt sich die hiesige Tätigkeit des Verbandes insbesondere auf Einkommenssteuer- und Gewerbesteuerfragen. In Fragen der Elektrizitätswirtschaft wird die zehnjährige Sonderauschau in seiner demnächst stattfindenden Sitzung mit der Ernennung der Wirtschafterskommission über den Verbrauch elektrischer Arbeit zu beschäftigen haben. Weiter befaßt sich der Verband ausenblicklich mit der Frage einer geordneten Kohlenvertheilung. Besondere Mühe haben sich in der Verlegung Thüringens der Wasserfahrwege betreuend wurden vom Sonderauschau angenommen. In die einzelnen Sonderauschau wurde eine Reihe namhafter Persönlichkeiten der mitteldeutschen Wirthschaft zugeführt.

#### Auch ein Amsekerfall.

Halle, 21. Juli. Die wegen Beteiligung am Landfriedensbruch in Neuhaldensleben im Mai und im Juni vom Magdeburger Gericht zu erhaltenden Strafen Beurteilten sind sämtlich amnestiert worden.

#### Denkmalweihe.

Höhen, 20. Juli. Am vergangenen Sonntag fand in der Orten Scheipflitz und Giedau-Böhlitz des sächsischen Görden Denkmalweihe statt. An dieser Feier nahmen teil die Mitglieder der Kreisvereine der Kreisvereine des Landes Sachsen und Giedau, Pastor Remm-Giedau von den Angehörigen der Gefallenen, der Kreisvereine Giedau-Böhlitz, die Jugend und sehr zahlreiche Teilnehmer von nah und fern. Die Feier wurde durch einen Gedächtnisgottesdienst eingeleitet. Pastor Remm hatte eine Predigt über die 32 Denkmalweihe ab zu die vorliegende Zeit, in welchen ihr, erachtet, erduldet hobt einen großen Kampf des Lebens. An den ergriffenen Trauergottesdienst schloß sich die Denkmalweihe in Scheipflitz. Bildhauer Weidinger-Naumburg übergab das Denkmal dem Gemeindevorsteher Giedau. Pastor Remm hatte das Denkmal als Gedenkschrift der ganzen Vergangenheit, als Mahnung für die Aufgaben der Gegenwart und als Hoffnungsschein für eine bessere Zukunft. Darauf folgte Kranzniederlegung seitens der Gemeinde, der Angehörigen etc., wobei die Musik, die auch einen Kameraden spielte. In der Folge wurde das Denkmal im Tal der Giedau-Böhlitz eingeweiht, erfolgte Uebergabe und Uebernahme wie in Scheipflitz. Mit Mähergeläute, Deflamationen und Kranzniederlegung, schloß die erste, ergriffene Feier.

Amstentragodie.

\*\* Vandsiedl, 23. Juli. Wegen ehelicher Unzufriedenheit erkrankte sich die Frau des Schuhmachermeysters Richard Vandsiedl.

Risikosterben.

\*\* Deligsh, 23. Juli. Ein großes Risikosterben hat im heiligen Stadigraben eingelegt. Offenbar ist das Wasser böswillig vergiftet worden.

Dreißer Ausbruch.

\*\* Naumburg, 21. Juli. Am helllichten Tage, Sonntag nachmittag gegen 3 Uhr, sind 2 Schmerbereder aus dem hiesigen Gerichtsganghause entwichen. Sie haben, wie man hört, durch feine Verkleidung, die ihnen von beiden Zuschauern sehr müssen, das Gitter ihrer Zelle durchdrungen und sich mit Hilfe eines Strickes, den sie aus dem Material verfertigt hatten, das sie zum Mattenlegen benutzten, in den Gefängnisthor hinabgelassen und sind dann mit Hilfe dieses Strickes, den sie um den Gitterposten eines Wandbades schlängeln, die Anstaltsmauer entkommen. Ihre Wiederergriffung dürfte indes nicht schwer fallen, da sie bei dem Ausbruch noch ihre Anstaltskleidung trugen, falls sie sich keine andere Kleidung zu beschaffen konnten.

Aus Provinz und Reich

Der Kaiserliche Schuchardt.

Zu unserer vorgeschickten Mitteilung über den Kaiserlichen Schuchardt können wir noch folgende Mitteilung des Zeitungs-Korrespondenten bringen. Am April 1922 wurde von der Kriminalpolizei Leipzig der Korrespondent Karl Richard Schuchardt wegen Verstoßes des Landesverrats festgenommen. Nach anfänglicher Vernehmung gab er an, für die Verhaftung mitwirken in Dresden, Mainz und anderen Städten über handelswirtschaftliche Angelegenheiten und geheime Waffenlager Berichte gefertigt und Geld dafür bekommen zu haben. Sämtliche von ihm erstatteten Berichte sind, wie er damals zugab, erwidert gewesen. Er wurde der Reichs-anwaltschaft ausgeliefert. Von einer Verhaftung ist seinerzeit im Interesse der Fortführung der Untersuchung Abstand genommen worden.

Katzenmord.

† Berlin, 24. Juli. Auf der Chaussee Oberswald-Berlin ließ gestern ein Auto beim Überholen eines anderen gegen einen Baum. Die Insassen, zwei Herren und zwei Damen wurden getötet. Derjenige, der den Wagen gesteuert hatte, erlitt einen schweren Schädelbruch und wurde hoffnungslos schwer verletzt.

Im Millionen befallen.

\*\* Bad Salzbrunn, 21. Juli. Einer hier zur Kur weilenden Kaufmannsfrau aus Landsberg (Warthe) wurde die Kuppe der Brust durch einen kleinen Hund verletzt. Sie mehrere Ringe, 1 Paar Ohrringe und etliche Anhänger. Die gestohlenen Gegenstände stellen nach heutigem Geld einen Wert von 4050 000 Mark dar. Von dem Diebe fehlt jede Spur.

Selbstmord.

† Galkenried, 21. Juli. Silberbische hatten eine einer in der Walfahrtzeit nehmenden Witwe einen Besuch ab. Sie schliefen sich nachts in die Wohnung ein und durchsuchten alle Behälter nach silbernen Schmuckstücken. Was sie mitgenommen haben, beträgt nach Friedenspreisen etwa 100 000 Mark. Alle anderen wertvollen Sachen haben sie verschmäht.

Vater, Mutter und Sohn gemeinsam in den Tod.

† Braunschw. 20. Juli. Im ersten Stodwert des Hauses Markstraße 47 wurde am Mittwoch morgen der Arbeiter Fr. Luther mit seiner Ehefrau und seinem 15-jährigen Sohne in seiner Wohnung tot aufgefunden. Die haterien liegenden durch Einatmen von Kohlenoxyd an Ernte gemacht. Die Kohlen befanden sich in einem Kessel, das in dem Zimmer aufgestellt war, in dem die Toten aufgefunden wurden. Der Chemiker Luther hat mehrere Briefe hinterlassen, deren Inhalt, Inhalt aber keine zuverlässigen Anhalt für die Verantwortlichkeit zu einer bezweifelten Tat gibt. Man vermutet, daß die Ursache vor einem Strafverfahren das Ehepaar Luther in den Tod getrieben hat und daß die Eheleute ihren Sohn nicht allein zurückschaffen wollten. Die Leiche befanden sich in einer offenen Kiste, die auch Brautkranz und -schleier der Ehefrau enthielt.

Schwerdunmühle und Unwettergeschäden.

† Stettin, 21. Juli. Der Pommerische Landbund teilt mit: Nach bisher hier vorliegenden Nachrichten aus sämtlichen Kreisen Pommerns hat das von Sonntag bis Dienstag niedergehende stürmische Unwetter zum Teil verheerende Folgen gehabt. Neben Lebensverlustrungen der Bevölkerung, denen große Teile der Gewerbe und Industrie, sind überaus viele Viehbestände verloren worden und das für und der Waid stehende Getreide völlig geschlagen. Man rechnet mit einem Ernteerlös von mindestens 80 Prozent. Die Zerstörung über die erheblich im Bezugs zum Vorjahre erhöhte Umlage ist infolge dessen gewachsen. Die Umlagegehörte erhöht umso widerwilliger, weil die Ernte, die auch sonst schon durch die vorjährige Gewalt zu wünschen übrig ließ, nunmehr auch nicht den bestehenden Erwartungen entspricht, zumal das Wintergetreide so gut wie vollständig verlegt hat.

Schweres Dampferunglück im Kanal.

† Marzies, 20. Juli. Heute Nacht, gegen 2 Uhr, empfing die funktentelegraphische Station in Marzies folgende Nachricht: Ein englischer Dampfer ist 50 Grad nördlicher Länge und 3 Grad 54 Minuten westlicher Breite mit einem anderen unbekanntem Dampfer zusammengefahren. † Paris, 22. Juli. Ueber das Schiffungsglück, das sich in der vergangenen Nacht im Vermeelanal durch den Zusammenstoß zweier Dampfer im Kanal zugefallen hat, werden folgende Einzelheiten berichtet: Der zweite Dampfer, der gestern noch unbekannt war, ist der Dampfer „Marango“, der am 7. Juli Newport verließ und eine Fahrt mit dem Ziele Hull hatte. Der erste Dampfer „Remoula“ von Newfoundland hatte 544 Passagiere und 100 Mann an Bord. Es soll gelungen sein, sämtliche Passagiere zu retten. Ueber das Schiff des „Marango“ lauten die Meldungen widersprechend, also ebenfalls unklar, ob der Dampfer noch in einen Hafen einlaufen konnte. Die „Remoula“ ist sehr stark beschädigt; sie hat aber ihre Weiterfahrt mit Hilfe verschiedener Expeditionen, wenn auch nur langsam, antreten können.

Sekte Depeschlein

Beratung des Reichskabinetts über die bayerische Strafe.

Berlin, 24. Juli. (Eig. Drahtber.) Auf die von Bayern eingetroffenen Nachrichten hin ist das Reichskabinet heute vormittag 10,30 Uhr in der Reichskanzlei zu einer Sitzung zusammengetreten, die zur Stunde noch andauert. Die heute morgen aus München veröffentlichten Meldungen über die Beschlüsse der Beratung der bayerischen Regierung gegenüber dem Reichsgesetz zum Schutz der Republik entfallen wohl formell nicht ganz den Tatsachen. Ein Beschluss der bayerischen Regierung ist noch nicht gefasst, da der bayerische Ministeramt erst heute zusammentritt, um sich mit den Beschlüssen der bayerischen Volkspartei zu beschäftigen.

Der heutige Dollarkurs.

Berlin, 24. Juli. (Eig. Drahtber.) Der Dollar notierte heute vordiesig 514-516, um 12 Uhr mittags 491-496.

Die Verklärung der französischen Beziehung.

Berlin, 24. Juli. Die 5. Gruppe des 230. französischen Artillerie-Regiments (150 Millimeter Kanonen), aus zwei Batterien bestehend, ist aus Trier in Koblenz eingetroffen. In der amerikanischen Zone befinden sich jetzt drei Gruppen französischer Artillerie. Eine weitere Gruppe befindet sich in dem Kanonen 75 Millimeter, die sich gegenwärtig in Bingerbrück befindet, wird ebenfalls nach Koblenz kommen, sobald man die nötigen Kanonen gefunden hat. Der Kriegsminister hat beschlossen, daß drei neue Regimenter leichter Panzerabteilungen (je 100 Panzer) werden wieder aufgestellt werden, die sich in zwei Bataillonen bestehen. Sie werden die Nummer 511, 512 und 513 tragen.

Demokratiesymptome in Rotterdam.

Breslau, 24. Juli. Unter Beteiligung von 15 000 Köpfen fand am Sonntag in Rotterdam eine sozialdemokratische Demonstration gegen die reaktionäre Politik des Sejm statt. Anproben hielten u. a. der Sozialistenführer Daszinski. Im Hinblick auf diese Demonstration kam es zu zwischenstaatlichen Beziehungen zwischen dem Sejm und den Demontanten in und zwischen die Abgeordneten und Abgeordneten. Die Polizei, die Schreckschläge abgab, blieb machtlos. Schließlich gewannen die Sozialdemokraten die Oberhand.

Die englisch-amerikanische Schuldenerfrage.

London, 24. Juli. (Eig. Drahtber.) Die Frage der englischen Schuld an Amerika und die mögliche Wirkung auf die öffentliche Meinung Amerikas falls die englischen Kriegsschulden zum Teil annulliert würden, bildete den Gegenstand der Unterhaltung, die gestern zwischen Lord George und dem englischen Botschafter in Amerika stattfand. Der Botschafter drang in Lord George, eine möglichst starke Delegation im nächsten Monat nach Washington zu entsenden, um die Frage der Konsolidierung der englischen Schulden zu diskutieren.

Enalische Kohlen für das benachbarte Amerika.

Paris, 24. Juli. Das amerikanische Schiffahrtsamt hat erklärt, daß in amerikanischen Häfen gegenwärtig 400 000 Tons Kohlentransporte in Dienst gestellt werden könnten. Infolge der in England gemachten großen Bestellungen sind die englischen Kohlenpreise, die in den letzten Monaten im Sinken waren, wieder befestigt und die Preissteigerung beginnt ab. Wenn der Export andauert und die Versorgung genügend organisiert ist, rechnet man mit einem Kohlenimport aus England von monatlich zwei Millionen Tonnen. Zwischen dem 1. und 15. August werden voraussichtlich 500 000 Tonnen nach Amerika transportiert werden. Die amerikanischen Streitkräfte erwidelt aber bereits eine letzte Mitteilung, um diese Maßnahme zu unterbinden. Das Streitkräfte erklärt, von den englischen Zehnerarbeiten bereits die Zulieferung erhalten zu haben, für Amerika keine Kohle zu fördern.

Kabinet Irland?

Rom, 24. Juli. (Eig. Drahtber.) Orlando wurde am Sonntag nachmittag zum Amt empfangen. Man nimmt an, daß er den Auftrag zur Kabinettsbildung annehmen wird. Sollte Orlando Ministerpräsident werden, so wird er wahrscheinlich das Ministerium des Äußeren Bonomi anbieten. Man glaubt, daß dieses das Cabinet vorzuziehen wird. Der Vizepräsident des Reichstages erhalten. Das Außenministerium soll auch Schanzer, Tittoni und Scialoja angeboten werden. — Der König empfing u. a. auch den Reichsminister für Kolonien, der erklärte, seine Partei werde die Regierung bestimmen, die die Auflösung der Kolonialpartei in ihr Programm aufnehme.

Die neue Würzburger Lösung der Deutschen Unrentenpflicht.

Würzburg, 24. Juli. In der Sonntagsitzung des Würzburger Studentenrats wurde die neue Verfassung, die künftig den Namen „Zugung“ tragen soll, erörtert. Außerdem wurde der neue Vorstand gewählt. Die meisten Stimmen berechnete Hagenhoff-Dannover auf sich, der somit Erster Vorsitzender wurde. Am Dienstag beginnt in Würzburg die Vertretertagung des Deutschen Hochschultages.

Turnen, Spiel und Sport

Rund um Wertheim.

Der große Tag in Wertheims Sportgeschichte gehört der Vergangenheit an. Er hat unsere Erwartungen, die wir nach den langen Vorbereitungen doch schon recht hoch eingestellt hatten, nicht nur reiflos, sondern noch ein gut Stück übertrieben. Der große Gedanke des vom Sportverein 99 mit so unendlich viel Mühe und prächtiger Arbeit vorbereiteten Stafettenlaufes ist in die Luft zerfallen, und wir müssen nicht daran, daß die Früchte dieser Saat nicht ausbleiben werden. Die richtige Anteilnahme unserer heimischen Bevölkerung an den einzelnen Bahnen des Laufs dokumentierten deutlich genug, mit welcher Hochachtung unsere Sportbegeisterung, marfische und wir auch die wirtungsvoller als durch eine solche Veranstaltung für die Ziele derselben geworden werden kann. Dem Sportverein 99 muß an dieser Stelle für das Verdienst dieses großen Gelingens trotz mancher widriger Umstände noch in letzter Stunden den dank einbringen, daß er sich in der Lage sah, dem glänzenden Verlauf des Stafettenlaufes ihm gebührt. Der Dank unserer Sportbegeisterung, unseres Volksganges und nicht zuletzt unserer Heimatstadt ist dem Veranstalter gewiß.

Ehne auf die zahlreichen namengebenden Einzelheiten des Laufs an dieser Stelle einzugehen wird versuchen auf den Sonderartikel im totalen Teil dieser Nummer — sei an erster Stelle die präzisierende Wichtigkeit der ganzen Veranstaltung hervorgehoben. Das Eintreffen der Stafette für 5 Uhr, 5 Min. auf dem 99er Platz vorgehen und

drei Minuten nach 5 Uhr bog der erste Selbstläufer um die Umräumung der prächtigen Anlage. Die einzelnen Stafettenläufer brachten fast jedesmal prächtige Ränge um die Führung; ein jeder grüßte die Anwesenheit der einzelnen Stafette war es, daß jede Farbe mindestens einmal die Spitze innehatte. Im übrigen eine reibungslose Abwicklung. Alle Achtung vor dieser Organisation!

Und damit kommen wir zu dem letzten: Den Stafettenläufern auf dem Platz. Die richtige naturgemäß das beste Gewitter den größten Schaden in der Fortführung der Ränge an, so daß das wirklich hervorragende eifrige Programm nur s. I. seine Erleuchtung finden konnte. Im 2.30 Uhr begann das Stadtkampfbühnen zwischen 99 und 2.30. Zwischen, das die Hälfte mit 4-2 gewonnenen. Merkwürdig die Hälfte mit 2 Mann. Erleb, spielte auch sonst ganz offensichtlich nicht auf der Höhe, anjehend noch hart in der Sommerpause. Weisheiten war früher im Ziel und legte sich vor dem Tor energischer durch; die Gift gegen verdient. In der Pause des Stadtkampfbühnen fand ein Knabenkampf zweier holländischer Jungen statt, der in seiner Eigenart das lebhafteste Interesse der Zuschauer erregte. Dann trat abwechselnd je ein 99er und Wolfbauer Boyer in den Ring. Für die junge Vorbereitung des Sportvereins 99 konnte kein veranlagtes Mitglied Goetze seinen ersten Sieg herauskämpfen. In dem letzten Goetze seinen Goetze herauskämpfen mit jeder Punkte niederstämpe. Den ersten Kampf mußte Kämpfer (99) wegen Zeitmangels vorzeitig aufgeben. Der gewiß am spannendsten verlaufenen dritte Kampf Samtion-Kösch konnte des Gewitterregens wegen nicht ausgetragen werden. Deswegen geschah es bei dem Fußballspiel, das die beiden Vereine bei einem Besuch. Dr. M. E. S. Halle und 99 Merleburg (stad. Abt.) mußten nach viertelstündiger Spielzeit beim Stande von 2:1 für 99 wieder vom Platz durchwachten Spielende abtreten. Zum Handballspiel kam man gar nicht.

So konnte sich der Erfolg der Veranstalter nicht voll auswirken. Aber der im Mittelplatz lebende Lauf selbst wurde trotz der Wetterunbilden reiflich durchgeführt, und er war es in sich selbst, der für die Sportbegeisterung wirkte. Und daß er das nicht nur in unserer Heimatstadt sondern auch weit über unsere Umgebung hinaus tun möge, ist mit dem Wunsch des Veranstalters auch der unsrige!

Handel und Verkehr.

Devisen weiter steigen.

Berlin, 22. Juli. Die Einzelheiten des Memorandums des Garantienauschusses, die eine völlige finanzielle Verflorung Deutschlands bedeuten, sowie die fast abnehmende Seigniorierung gegenüber dem von Deutschland nachgeschickten langfristigen Moratorium hatten eine weitere Befestigung der ausländischen Zahlungsmittel zur Folge. Dollarknoten, die gestern abend mit 495 geschlossen hatten, liegen in den heutigen Borsennotierungen mit 505 ein. Spänter wurden zwischen 504 und 509, um schließlich wieder auf 507 anzugehen. Deutschösterreichische Noten stellten sich auf 1,45 zu 1,55, ungarische Noten auf 37, rumänische Noten auf 330 und polnische Noten auf 8,35. Sonst wurden gehandelt: Auszahlung Holland mit 19,725, Christiania mit 556,90 Stockholm mit 10,911, Stockholm mit 13 184, Prag mit 1008 und Budapest mit 31,96.

Berliner Borsenmarkt 22. Juli.

Amlicher Bericht. Auftrieb 2840 Runder, 1235 Käber, 8138 Schafe, 5887 Schweine, 49 Ziegen. Breite für 1 Zentner Bergedemgkeit: 2600-3200 Mt. Italien 2600-3400 Mt. Käse 1500-2300 Mt. Käse 2800 bis 4600 Mt. Schaf 1800-4200 Mt. Scheweine 5500-6800 Mt. Ziegen 200-2100 Mt. Der Handel verlief bei Rindern und Schweinen ruhig, bei Kälbern und Schafen glatt, ausgelagerte Rinder und Käber über Notiz. Bei Schweinen bleibt überflutend.

Berliner Getreidemarkt 22. Juli.

Wetter: Die Marktlage ist unverändert selbst bei kleinen Engpässen und reger Nachfrage. Die heutige amtliche Notierung ist pro Fund erste Qualität 90 Mt., zweite Qualität 82-86 Mt. Margarine: Zu den erhöhten Preisen war der Absatz gering. Schmalz: Die Schmalzpreise gingen im Laufe der Woche infolge der Steigerung der Devisen bei lebhaften Umsätzen zunächst weiter in die Höhe, doch trat zum Schluß eine Beruhigung ein. Die amerikanischen Höfen waren für Schmalz und andere Schmalzprodukte lebhaft und wurden die Offerten beträchtlich erhöht. Die heutigen Notierungen sind: Choque Western Steam 74 Mt., Pure Lard in Tierces 77 Mt., Best in kleinen Packungen 78 Mt., Berliner Getreidemühle 79 Mt. Speck: Völbale Nachfrage. Vorräte sehr knapp. Gelegentlich amerikanischer Rückenpied notiert 82-85 Mt., je nach Stärke.

Der Ankauf von Gold

für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 24. bis 30. Juli zum Preis von 1900 Mt. für ein 20-Mark-Stück, 350 Mt. für ein 10-Mark-Stück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichsbanknoten in z. B. durch die Reichsbank und Post erfolgt noch bis auf weiteres zum 40fachen Betrag des Nennwertes.

Der Wert der Mark im Auslande.

Table with 4 columns: City, Exchange Rate, and other details. Includes entries for London, New-York, Paris, and Rome.

Verantwortliche Redaktion: Politisch, örtl. und prob. Teil: Dr. Dabio. — Sport: M. Hochheimer. — Anzeigen: A. Hanf. — Druck und Verlag: Wertheimer Druck- und Verlagsanstalt E. Walz, sämtlich in Wertheim.

Die heutige Nummer umfasst 4 Seiten.

# Der Sohn des Millionärs.

Roman von Florence Bardet.

(Schluß.) (Nachdruck verboten.)

So sah er das Rästel nicht, das für einen Augenblick um Johannes Romingers Lippen spielte. Und die Stimme des Freiherrn klang fast wie zuvor, als er sagte:

„Ich werde glücklich werden — verlaß dich darauf. So glücklich, wie du mit ihr geworden wärest.“

Da erhob Eberhard doch den Blick. Und ruhig entgegnete er:

„Das ist ein Punkt, wo unsere Ansichten auseinandergehen, Vater. Ich hege eben andere Ideale als du und suche mein Glück auf andere Weise. Und Lydia Aldringen ist — ist nicht das Mädchen, wie ich es mir als Frau wünsche.“

„Sie ist reizvoll und angenehm.“

„Wißt du mir freundlichst erlassen, Papa, meine Meinung über sie zu sagen? — Ich denke durchaus anstandslos von ihr — das wird die ohne Zweifel zu werden. Aber wenn du hoffst, an ihrer Seite glücklich zu werden, so halt du doch gewiß keinen Grund, mir wegen meines Verzichtes auf dieses Glück zu jünnen.“

Johannes Rominger hatte seinen Sohn mit großen Augen an. Dieser Gedanke war ihm freilich noch nicht gekommen — und er verblühte ihn so, daß er wirklich nicht wußte, was er darauf erwidern sollte. Und weil er sah, daß er sich in einer schwierigen Lage befand, suchte er sich mit einer Wendung von dem heißen Thema zu helfen.

„Unterlasse mich jetzt, bitte, von den Einzelheiten deiner Verheiratung,“ sagte er kurz.

„Hat es einen Zweck, Vater? — Ich bin gewiß, daß sie auf durchaus legale Weise vor sich gegangen ist. Aber um mich selbst zu beruhigen, werde ich ungesäumt mich genau darüber informieren. Und sollte doch in irgendeinem Punkt etwas verjümmert worden sein, so werde ich es gutzumachen wissen. Abschließend dich aber darum bekümmern solltest, vermag ich wirklich nicht einzusehen.“

„Das ist also die Art, wie ein Sohn heute mit seinem

Vater spricht!“

„Glaubst du, daß ich selbst darunter nicht am schwersten leide? — Aber ich darf nicht vergessen, daß ich Pflichten gegen mein Weib habe.“

„Ich will sie sprechen, bevor ich gehe! — Magda hat mich beauftragt, ihr zu sagen, was sie von ihr denkt.“

Es wurde schmerzlich in Eberhards Ohren. Aber er blieb ruhig und fest.

„Berzehl, Vater — aber weshalb willst du dich und uns unnützlich quälen? — Es wird ja doch nichts ungeschehen gemacht durch —“

Er sprach ab. Denn eben in diesem Augenblick trat Senta ein, und mit unlächerlichen Schritten ging sie auf den Millionär zu.

„Ich bitte um Verzeihung,“ sagte sie mit einer Stimme, die von verhaltenen Tränen glühte. „Aber die Herren sprachen so laut, daß ich es im Nebenzimmer hören mußte. Und wenn Sie mir etwas zu sagen wünschen, so muß ich es hören — wie schwer es mich auch treffen mag.“

Sie stand vor ihm wie ein Kind, das gewillt ist, gerechte Schläge zu ertragen. Und mit zitterndem Gesicht sah der Freiherr auf sie nieder. So zärtlich war seine Miene, daß Eberhard unwillkürlich an die Seite seines jungen Weibes trat und dem Arm, um ihre armen Schultern legte, als wollte er sie seines Besandes verschaffen.

Er wunderte sich, wie merkwürdig lange es währte, ehe sein Vater sprach. Endlich aber sagte Johannes Rominger: „Was ich Ihnen von Magda anzurichten habe, ist nur, was ich selbst von Ihnen tun werde. Ueberlegen Sie sich's wohl! — Wollen Sie es wirklich hören?“

„Sie soll es nicht hören,“ fiel ihm Eberhard in übergroßer Erregung ins Wort. „Ich will —“

„Wißt du es nicht gefälligst deiner Frau überlassen, mir zu antworten?“

Und sie sagte leise und demütig:

„Ja — ich will hören, was Magda gesagt hat.“

„Nun wohl! — Sie läßt Ihnen sagen, daß es undenkbar und töricht von Ihnen war, ihr und mir nicht zu vertrauen — und daß sie es Ihnen so wenig jemals verzeihen wird, wie ich Eberhard verzeihen werde. Und daß sich ihm jemals verzeihe — Sie glauben es doch wohl selbst nicht, nicht mehr?“

„Herr von Rominger —“

„Nun — was ist? — Meinen Sie, daß man im Alter noch ebenso gereizt ist wie in der Jugend, Torheiten zu begehen, zu denen ein Gefühl verleiten will? — Nein — ich werde ihm nicht verzeihen. Und nicht eher jedenfalls — das gelobe ich hiermit unverrücklich — als dieser undankbare Mensch seiner törichten kleinen Frau die Ehre, mir einen Kuß zu geben.“

Da erfüllten zwei helle Jubelrufe das Zimmer. Und zwei weiche, warme junge Lippen drückten ungezählte Küsse auf des Freiherrn Hand.

„Statt des Besuchs, den ihr der Freiherr Johannes von Rominger so feierlich angeündigt hatte, empfing die Komtesse Lydia Aldringen am nächsten Vormittag nur ein Billett, in dem er sich wegen seines Ausbleibens mit der Motivierung entschuldigte, daß unaufschiebbare Geschäfte ihn zur pflanzlichen Abreise genötigt hätten. Einen endgültigen Strich unter die „Affäre Rominger“ aber setzte die Komtesse erst, als sie wenige Tage später von der erfolgten Ausöhnung des Freiherrn mit seinem Sohne erfuhr. Und ihrer besten Freundin erzählte sie's im Vertrauen, daß sie ihren Aufenthalt in der Villa an der sonnigen Riviera so jah abgebrochen habe, weil es ihr doch zu guter Letzt unmöglich geworden sei, mit diesen „Empfindlichkeiten“ unter einem Dache zu leben.“

Magda aber lagte mit einem Mädchen unter Eränen, als ihr die glücklichen Neuigkeiten überbracht wurden: „Was konnte wohl anders geschehen, wenn ein Mann von Italien nach Deutschland reist, um einem Mädchen mit solchen Augen etwas Unangenehmes zu sagen!“

u. d. e.

## Kirchliche Nachrichten.

**Dom. Verlobt:** Der Jungfräule Friedrich Kroll, der Schneidermeister Franz Bernmann.

**Stadt. Getauft:** Charlotte, S. des Kraftwagenführers Stephan — Getauft: Der Kaufmann H. D. V. Biely mit Frau H. D. geb. Kammerf.; der Kaufmann F. R. Schneider mit Frau M. geb. Zober.

**Verlobt:** Die Ehefrau des Friedrichsverwalters Wittenberger; die Ehefrau des Schlossers Eble.

**Allenburg. Getauft:** Hans-Ulrich, S. d. Gartenpflanzers Karl; Erika, T. des Kanzlisten Ziegenhorn; Horst, S. des Optikers Tüschel.

**Neumarkt. Getauft:** Richard Wener, S. des Arbeiters Otto Richter.

**Verlobt:** Der Schlosser Oscar Schöner mit Frau Julie geb. Müller. — Verlobt: Der Rentempfangen Friedrich Harris, Andreassheim.

**Familien-Nachrichten.** Geboren: Hans Günther, S. des C. Kahl u. Frau, Weißenfels.

**Verlobt:** Ella Bonhau mit Albert Hermann, Weißenfels; Gertrude, m. Fritz Wido, Naumburg.

**Verlobt:** Karl Seher und Frau Ella geb. Vennhoff, Weißenfels.

**Gestorben:** Stephan Bach, 25 J., Naideberg; Emilie Hoffmann, 74 J., Ermsleben; Charlotte Wenzel, 21 J., Weißenfels; Ernst Kell, Weizsäcker; Ernst Leuchte, 21 J., Naumburg; Olga Margner, 20 Jahr, Altmünchberg.

## Heirat!

23-jährige Gutsohligentochter, 24-0 Morgen Gut und 5 Millionen in Bar, wünscht sich mit ehl. Herrn auch ohne Vermögen zu verheiraten durch Frau Sander, Berlin C 25

**Anzüge** **Hosen** **pa Gummiartikel** **pa Covercoats** sehr preiswert **Kälte-Thieme** Leipzig, Eberts 10, 1. Stock

**Erfinder:** Verkauft auf alle Weise gratis. Patent-Ing. Geel, Breslau, Postenr. 133

**Facharzt Dr. Blümel Halle a. S.**  
ab heute verreist.

**Zahle** für anspruchsvolles Damenhaar  
Nur 120 Mk. (ohne Grat)  
Dunkle Farben bedeutend höher.  
**Alfred Klinge, Friseur,**  
Merseburg, Bahnhofstraße 8.

**Brennholz**  
wieder eingetroffen.  
**Michel-Brihet-Berkaufsstelle**  
Fennruf 82. m. b. S. Neumarkt 67.

**Kühe u. Färjen**  
mit den Kälbren  
verschiedener Rassen, dabei auch Zugkühe  
im Gehhof „Zum Goldenen Hahn“ in Merseburg, immer wieder ganz preiswert zum Verkauf.  
**Robert Amling. Otto Heilmann.**

**Zur Ernte!**  
8 Pferdewagen „Geis“ 2,75 u. 3 m  
6 Ballenstrosapressen 800 m/m  
1 Ballenstrosapresse 1250 m/m  
1 K a u z -Ständereher N 55 D  
1 Jahr u. Sechsel u. dopp. Reing.  
2 Mähmaschinen „Fahr-Krupp“ 5 Fuß  
2 Grasmäher „Fahr-Krupp“ 4,5 Fuß  
3 Mähmaschinen abtr. vollst. durchtr.  
fast so gut wie neu.  
Sämtliche Maschinen liefert sofort ab Lager  
**Berthold Bornschein,**  
Masch.-Fabrik, Laucha a. d. S.

**Achtung!**  
Gelegenheitskäufe in  
sich neuen und abtr. Herren-,  
Burschen-, Schloffer- u. Dress-  
Mäntel, geistl. schwarze, Pilet-,  
Mandier-, Dress- u. Arbeits-  
sowie Militär-Stiefel, Schuhe u. Wäsche aller Art  
Sportbillia Köpfe, Leipzig, Sternwartenstr. 2  
bei größeren Einkäufen vergibt ev. Fahrgeld.  
Pändler u. Wiedererläuter Vorzugspreis.

**Bekanntmachung.**  
Die bereits in den amtlichen Verordnungsblättern unserer Verbandsmitglieder, der Landkreise Weizsäcker und Zeitz, bekanntgegeben wurde, hat der Verbandssitzung am 21. d. Mtz. beschlossen, daß der Strompreis vom 1. August 1923 ab beträgt:  
für die KWH Licht 13,50 Mark  
für die KWH Kraft 9,50 Mark.  
Infolge erhöhter Stromerzeugungspreise und Aufwendungen in Höhe von mehreren Millionen für Verteilungen usw. wurden obige Preise einmütig beschlossen.  
Zu heben, den 22. Juli 1922.  
**Elektrizitätsverband Weizsäcker-Zeitz.**  
Der Verbandsvorsteher.  
Schäferberg.

Unser werter Kundenschaft zur gebr. Kenntnisnahme, daß ab heute die Preise sich erhöhen:  
**1900 Gramm Eindeisbrot (markenfrei)**  
Mindestpreis **30.00 Mk.**  
1 Brötchen **1.50**  
1 Gemmel **3.00**  
1 volles Bund Zwieback  
mindestens **30.00**  
Entsprechend erhöhen sich auch die Abgaben Preise sowie der Backlohn für Hausbäcker.  
**Interessenverband der Bäckermeister des Kreises Merseburg.**

**Fabrikräume**  
500 bis 1000 qm zu pachten oder mieten  
**gesucht.**  
Auf günstige Bezugsmöglichkeit von Wasserstoff und Elektrizität wird Wert gelegt. — Offerten unter **J. H. 21048** an die Expedition dies. Zeitung.

**Solide Möbel**  
für jeden Bedarf  
in reicher Auswahl  
und geschmackvollen Formen  
steht  
**äußerst preiswert**  
die Möbel-Ausstellung von  
**A. Stenzel & Co.**  
Leipzig, Bühl 23 Tel. 9409

**VEREINIGTE THEATER.**  
Programm von Dienstag bis Donnerstag:  
**Kammer-Lichtspiele**  
Auf vielseitigen Wunsch!  
**Madame Recamier!!**  
Des großen Talma letzte Liebe.  
Monumental-Prunkstück in 6 Akten von Hans Gertus.  
In den Hauptrollen:  
**Fern Andra! Bernd Aldor!**  
Hierzu außerdem: **Große Rosinen!!**  
Köstl. Lustspiel in 3 Akten mit Fred Kronström.

**Sammelbogen**  
für Brotmarken  
hält wieder auf Lager und sind in jedem Quantum zu beziehen  
Geschäftsstelle  
des Merseburger Tageblatt  
Merseburg, Bälterstr. 4. : Tel. 100.

**Fabrikräume**  
500 bis 1000 qm zu pachten oder mieten  
**gesucht.**  
Auf günstige Bezugsmöglichkeit von Wasserstoff und Elektrizität wird Wert gelegt. — Offerten unter **J. H. 21048** an die Expedition dies. Zeitung.

Erteilungshalber soll das den Gipp'schen Erben gehörige  
**Wohn- und Geschäftshaus**  
Gothardstraße 24 hier  
am 28. Juli 1922, nachmittags 4 Uhr,  
in meinem Geschäftszimmer, Hofmarkt 7, meistbietend  
versteigert werden.  
Merseburg, den 24. Juli 1922.  
gez. **Eriecke, Notar.**

Junger Mann sucht per  
so möbl. Zimmer  
Offerten unter **266 21** an  
die Expedition d. Bl.  
**Möbl. Zimmer**  
für sofort gesucht. Offert.  
unter **R. F. 31** an die  
Expedition dieses Blattes.

Abietet Zimmer ab.  
Schlafz. sofort abtr.  
(Preis Nebenbed.)  
Offerten unter **S.**  
**S. 32** an die Expedition  
dieser Zeitung erbeten.  
Junger Mann sucht  
möbliertes Zimmer  
Off. unter **H. R. 30** an  
Expedition dieses Blattes.

**Kaleinkunst-Bühne**  
Nächstes Schicksalsstück: 7. / 7. / 1922  
Sonntags abend 8 und abend 8 Uhr.  
Das Große Fest-Programm.  
Gastspiele: estländische Kabinett-Komiker.  
Hofen, Theater-Tag, Programm-Vertrieb.  
Direktion: H. Eisenberger.

Gebräuchter, gut erhaltener  
**Eisschrank**  
sollt zu kaufen gesucht.  
Offerten unter **Str. 207 21**  
an die Expedition d. Zig.

**Stroh**  
sowie **Hafer**  
**Wiesen- u. Kleeheu**  
kauft laufend  
Leipziger Westend  
Baugesellschaft  
Leipzig, Lindenau,  
Schillerstr. 164, Fernruf. 48187.

**Betriedemäher**  
Cormick, Eckert, Lyth  
Selbstbinderepressen  
800 mm, Fabr. Rauscherdorf  
**Bindegarne**  
zu festen Preisen ab Lager  
lieferbar  
**Drescher & Co.,**  
Halle/S., Landwehrstr. 2.

**Commerzprophen!**  
Ein einfaches wunderbares  
Mittel teile ich gern jedem  
kostenlos mit  
Franz M. Volant  
Dammweg 0877 Schleich 106

Suche mögl. zum 1. 8.  
**Stütze.**  
Franz von Borde,  
Merseburg, Hallestraße 5.

**Verloren**  
gestern Sonntag von Teich-  
straße nach Weizsäckerstraße  
schwarz Lederer-Büchsen-  
mappe. Echl. Finder wird  
gelobt, dieselbe abzugeben  
bei Schmidt, Teichstr. 25.